

Öffentlicher Anzeiger. Nr. 4.

Düsseldorf, Mittwoch den 10. Januar 1872.

Steckbriefe.

80. 18. Der auf Verfügung der hiesigen königlichen Regierung auf 3 Tage nach Hamm (Stadt) beurlaubt gewesene, hierunter näher bezeichnete Gefängnißsträfling Johann Brüssel, ist nicht wieder zurückgekehrt, daher flüchtig.

Indem ich das Signalement des 2c. Brüssel hierunter folgen lasse, ersuche ich alle Polizeibehörden, auf den Condemnaten fahnden, und denselben im Betretungsfalle an die hiesige Corrections-Anstalt abliefern zu lassen. Derselbe pflegt sich in der Regel auf den Jahrmärkten als falscher Spieler aufzuhalten.

Düsseldorf, den 3. Januar 1872.

Der Strafanstalts-Direktor: Morret.

Signalement: Vor- und Zunamen, Johann Brüssel; Geburtsort, Erkrath, Kreis Düsseldorf; Wohnort, Gerresheim, Kreis Düsseldorf; Alter, 28 Jahre; Religion, katholisch; Gestalt, schlank; Stand, ledig; Gewerbe, Handelsmann; Größe, 1 Met. 80 C. M.; Haare, dunkelblond; Stirn, flach; Augenbrauen, blond; Augen, grau; Nase, gewöhnlich; Mund, desgl.; Zähne, gesund; Kinn, rund; Bart, rasirt; Gesichtsfarbe, gesund; besondere Kennzeichen, keine; Bekleidung: 1 brauner Sommerrock, Weste und Hose, 1 Faltenhemd, 1 schwarzeid. Schlipse, 1 schwarzer Hut, 1 weiß. woll. Unterjacke, 1 weiß. woll. Unterhose, 1 Paar braune Socken, 1 Paar Zugsstiefel.

81. 19. Der Schriftfeger G. A. Lohse, früher zu Wittburg, zuletzt zu Barmen, ist hieselbst wegen Betrugs zur Untersuchung gezogen worden. Da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort hier unbekannt ist, so ersuche ich alle Behörden und Privatpersonen, denen derselbe etwa bekannt sein sollte, mir davon Mittheilung zu machen.

Elberfeld, den 2. Januar 1872.

Der Untersuchungs-Richter II. Josten.

82. 39. Gegen den angeblichen Bremser Wilhelm Tillmanns, 18 Jahre alt, geboren in der Nähe von Hattingen, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, ist Vorführungsbefehl wegen Diebstahls erlassen worden. Seine Festnahme hat nicht ausgeführt werden können. Es wird ersucht, den 2c. Tillmanns im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern an das hiesige Arresthaus abzuliefern.

Elberfeld, den 4. Januar 1872.

Der Ober-Procuratur: gez. Ebermaier.

Signalement: Größe, 5' 1"; Haare, dunkelblond; Stirne, frei; Augenbrauen, blond; Augen, grau;

Nase, spitz; Mund, gewöhnlich; Bart, rasirt; Kinn, länglich; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittlere.

83. 32. Der unten näher signalisirte Ulan (Rekrut) Heinrich Kehler der 5. Escadron Westfälischen Ulanen-Regiments No. 5 ist am 1. Januar 1872 Abends 10 Uhr aus seiner Garnison Düsseldorf entwichen und ist dessen Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Alle Civil- und Militär-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den 2c. Kehler vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und an das unterzeichnete Commando abliefern zu wollen.

Düsseldorf, den 5. Januar 1872.

Commando des Westfäl. Ulanen-Regmts. No. 5.

Signalement: Vor- und Zunamen, Heinrich Kehler; Geburts- und früherer Aufenthaltsort, Oberroxbach, Kreis, Friedberg, Provinz, Hessen; Alter, 20 Jahre 8 Monate; Größe, 5 F. 7 Z.; Statur, schlank; Haare und Augenbrauen, schwarz; Augen, dunkelbraun; Nase, lang und dick; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Gesichtsfarbe, bleich; hat etwas Ausschlag im Gesicht; keinen Bart; Religion, evangelisch; Profession, Sattler; besondere Kennzeichen, keine; bekleidet war derselbe mit folgenden dienstlichen Gegenständen: Reithose, Manta, Mütze, Stiefel mit Sporen und Halsbinde.

84. 25. Am Abende des 26. Octobers sind dem Bäcker F. Stoltesaith auf der Dampfmühle in Steele 1. ein grauer Herbstüberzieher, 2. ein schwarz und weiß melirter Rock mit schwarzem Futter, 3. ein neues rothgestreiftes Flanellhemd entwendet worden.

Der Thut dringend verdächtig ist der dort in Arbeit gestandene Fuhrmann Heinrich Hambüchen aus Dorbeck gebürtig, welcher sich am bezeichneten Abende heimlich entfernt hat.

Derselbe ist 32 Jahre alt, circa 5 Fuß 5 Zoll groß, hat dunkelblondes Haar, freie Stirn, gewöhnliche Nase, gesunde Zähne, etwas spitzes Kinn, normale Gesichtsbildung, zwar gesunde, doch etwas blasse Gesichtsfarbe, von schlanker und hagerer Gestalt, spricht Deutsch und hat keine besondere Kennzeichen.

Ich ersuche Jeden, welcher über den 2c. Hambüchen oder die gestohlenen Gegenstände nähere Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde schleunigst Anzeige davon zu machen, sowie die Polizeibehörden, den oben beschriebenen 2c. Hambüchen im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorführen zu lassen.

Essen, den 22. Dezember 1871.

Der Staats-Anwalt: Schlüter.

55. 24. Der Fabrikarbeiter Joseph Seimer aus Essen, welcher der Unterschlagung dringend verdächtig, hat sich seiner Bestrafung durch die Flucht entzogen.

Sämmtliche Militär- und Civilbehörden werden daher ersucht, auf denselben fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher abführen zu lassen.

Essen, den 30. Dezember 1871.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

56. 42. Der von uns unterm 16. Dezember v. J. wider den Hafenarbeiter Christian Luschy von Saar erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Duisburg, den 5. Januar 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

57. 26. Der am 25. Mai 1871 gegen den Gärtner Christian Rauke aus Cassel erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Düsseldorf, den 3. Januar 1872.

Der Untersuchungsrichter II. Rübshamen.

58. 33. Der von mir unterm 14. November 1871 gegen Bernhard Scheffer aus Koermond erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Düsseldorf, den 3. Januar 1872.

Der Ober-Procurator: von Guérard

Verkäufe und Vicitationen.

59. 1751. Auf Anstehen: 1. der Wittve des zu Ronsdorf verlebten königlichen Notars Johann Gérard, Maria Louise geborenen Matthhey, Rentnerin, zu Ronsdorf wohnend; 2. des Advokat-Anwalts Otto Gérard, in Elberfeld wohnend; 3. der Eheleute Maximilian Hubert Hendrichs, königlicher Notar, und Ida geborenen Gérard, beide in Barmen wohnend; 4. der zu Ronsdorf wohnenden geschäftslosen Maria Gérard und 5. der daselbst wohnenden geschäftslosen Martha Gérard, früher emanzipirten Minderjährigen, jetzt großjährig, — alle als Erben und Rechtsnachfolger des genannten Notars Johann Gérard, die Wittve Gérard auch aus eigenem Rechte als Gütergemeinschaftsbetheiligte, sollen am **Freitag den 15. März 1872**, Vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu Ronsdorf in dessen Sitzungs- saale die nachbenannten, am 27. September d. J., in Beschlag genommenen, zu Erbschloe, Gemeinde Ronsdorf im Kreise Lenney gelegenen Immobilien wider die zu Erbschloe, Bürgermeisterei Ronsdorf wohnenden Eheleute Albert Matthhey, Bierbrauer und Deconom, und Johanna geborene Berg, ohne eigenes Geschäft, — öffentlich für die von den Extrahenten abgegebenen Erstgebote zum Verlaufe ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, als: Flur 2: 1) 8 Morgen 8 Ruthen Ackerland, das Erbschloer Feld genannt, begrenzt von der Ronsdorfer Straße und Johann Peter Thiemann, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 234 getheilt durch 28 (^{234/28}), mit der hierauf stehenden Scheune mit anhabender Stallung. Dieses Gebäude hat eine Länge von etwa 30 Fuß, eine Breite von 14 Fuß und ist 12 Fuß hoch bis an

das Dach, ist in Fachwerk erbaut und mit grauen Dachziegeln bedeckt. An der Südseite des Gebäudes befinden sich 2 Thüren und ist diese Seite mit Bord bekleidet. Die Nordseite ist gleichfalls mit Bord bekleidet und hat zwei kleine hölzerne Fenster. Die Westseite ist theils mit Bord bekleidet und theilweise mit Ziegelsteinen ausgereiht; die östliche Seite aber ist ganz mit Bord bekleidet. — Erstgebot 100 Thaler. 2) 73 Ruthen 90 Fuß Garten daselbst, begrenzt von dem Subhastaten und Johann Peter Thiemann, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 32. — Erstgebot 25 Thaler. 3) 145 Ruthen 70 Fuß, Wiese und Hofraum zu Erbschloe gelegen, begrenzt von dem Subhastaten und Johann Peter Thiemann, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 309 getheilt durch 34 (^{309/34}), mit aufstehenden Gebäulichkeiten, nämlich: A. Hauptwohngebäude mit der Nummer 18 bezeichnet. Dasselbe ist an der von Ronsdorf nach der Blombacherbach führenden Straße gelegen, ist etwa 36 Fuß lang, 26 Fuß tief, 2 Stock hoch, in Fachwerk erbaut, mit blauen Dachziegeln bedeckt und unterkellert. An der Westseite dieses Hauses befindet sich die Hausthüre mit Oberlicht, sodann 7 zweiflügelige Fenster, deren zwei Schlagladen haben, und ist diese Seite mit Schiefeln bekleidet. Die Südseite ist gleichfalls mit Schiefer- bekleidet, hat 4 zweiflügelige Fenster, wovon zwei Schlagladen haben, in der Giebelspitze derselben zwei einflügelige und ein zweiflügeliges hölzernes Fenster. Die Nordseite ist mit Kalk verputzt, hat 6 zweiflügelige und 1 einflügeliges Fenster, deren 2 Schlagladen haben. Die Ostseite, sofern sie das angebaute Bierbrauereigebäude nicht berührt, hat vier zweiflügelige Fenster, wovon eines Schlagladen hat, und ist diese Seite mit Kalk verputzt. An der Ostseite dieses Hauses ist ein zur Bierbrauerei eingerichtetes Gebäude ange- baut. Dasselbe ist circa achtzehn Fuß lang, vierzehn Fuß tief, zwei Stock hoch, in Fachwerk er- baut, mit blauen Dachziegeln bedeckt, rundum mit Kalk verputzt. An der Südseite desselben befindet sich der Eingang die Thüre, sodann noch zwei Fenster, deren eins eine Schlaglade hat. Die Ostseite hat fünf Fenster ohne Schlagladen und zwei hölzerne Fenster. Die Nord- seite hat zwei Fenster ohne Schlagladen und 2 ganz kleine hölzerne Fenster. In unmittelbarer Nähe be- findet sich ein dazu gehöriger gewölbter Bierkeller. Das Bierbrauereigebäude wird vom Subhastaten allein, das Wohngebäude aber vom Subhastaten und mieth- weise von Gustav Husschmidt bewohnt und benutzt — B. Nebenhaus. Dasselbe steht etwa 4 Schritte vom Hauptgebäude östlich entfernt ab, ist etwa 24 Fuß lang, 17 Fuß breit, an der Südseite einen Stock und an der Nordseite 1 1/2 Stock hoch und mit blauen Dach- ziegeln gedeckt, ist in Fachwerk erbaut; die Westseite ist mit Schiefeln bekleidet und alle übrigen Seiten sind mit Kalk verputzt. An der Südseite befindet sich die Thüre mit Oberlicht, sodann ein Fenster ohne Schlag- lade. Die Westseite hat ein Fenster gleichfalls ohn Schlaglade; die Ostseite hat drei Fenster, alle ohn

Schlagladen, und die Nordseite zwei kleine Fenster, auch ohne Schlagladen. Das Nebenhaus wird miethweise von Franz Schütz bewohnt und benutzt. — Erstgebot auf diese Parzelle sub Nr. 3: 600 Thaler. 4) 1 Morgen 13 Ruthen 40 Fuß, Wiese, daselbst, begrenzt von der Ronsdorfer Straße und dem Subhastaten, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 303 getheilt durch 36 ($\frac{303}{36}$). Erstgebot 50 Thlr. 5) 4 Morg. 31 Ruthen 20 Fuß, Holzung, im Reger genannt, begrenzt von der Ronsdorfer Straße und Carl Friedrich Rensdorf, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 258 getheilt durch 156 ($\frac{258}{156}$), abzüglich eines Flächenraumes von 87 Quadratruthen, die die Subhastaten durch Kaufvertrag vom 14. November resp. 12. December 1865 an die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft zu Elberfeld abgetreten haben. — Erstgebot 45 Thaler. 6) 1 Morgen 133 Ruthen 60 Fuß, Holzung, hinter Bergsfeld genannt, begrenzt von August Berg und Johann Heinrich Treude, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 181. — Erstgebot 10 Thlr. 7) 143 Ruthen 40 Fuß Holzung, in den Hasseln genannt, begrenzt von Friedrich Wilhelm Mohrhenn und Carl Gilbert, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 191. — Erstgebot 10 Thaler. 8) 65 Ruthen Holzung, daselbst, begrenzt von Friedrich Wilhelm Mohrhenn und einem Wege, bezeichnet mit der Grundstücksnummer 192. — Erstgebot 10 Thaler. 9) Aus der unter Artikel 149 auf den Namen des Johann Heinrich Treude eingetragenen, mit den Grundstücksnummern 136 und 137 verzeichneten Buschparzellen, auf'm Gleichen genannt, einen Theil, welcher von Geometer Rühnhof zu 4 Morgen 99 Ruthen 90 Fuß Größe abgemessen, aber nicht im Grundsteuerkataster umgeschrieben worden ist. Dieser abgemessene Theil besteht aus Kottland und Holzung und wird von Albert und Wilhelm Matthey begrenzt. Sämmtliche Grundstücke werden von den Subhastaten benutzt. — Erstgebot 50 Thaler.

Diese Immobilien sind in der Grundgüter-Mutterrolle der Gemeinde und Bürgermeisterei Ronsdorf unter Artikel 363 eingetragen.

Die Kaufbedingungen, sowie der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die zu subhastirenden Immobilien pro 1871 mit Grund- und Gebäudesteuer von 6 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. belastet sind, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zur Einsicht eines Jeden offen.

Dieses Subhastations-Patent soll in gesetzlicher Weise bekannt gemacht werden.

Ronsdorf, den 11. November 1871.

Der königl. Friedensrichter: gez. Dreßen.

Für gleichlautenden Auszug:

Der Gerichtsschreiber: Dorr.

90. 1756. Auf Anstehen der zu Uerdingen gewerblos wohnenden Friederike Jeannette Dorothea geb. Mollinger, in Silitern getrennte Ehefrau des daselbst wohnenden Kaufmannes Eduard Commer, von ihrem Ehemanne hierzu speciell autorisirt, extrahirende Gläubigerin, sollen am **Donnerstag den 21. März 1872**,

Nachmittags 3 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichtes zu Uerdingen auf dem Rathhause daselbst, gegen die zu Uerdingen wohnenden Eheleute Georg Stemmer, Kaufmann, und Maria Magdalena Huisgen, ersterer als Schuldner und letztere als Pfandstellerin: 1) Das im Kreise Grefeld in der Stadt Uerdingen am Markte resp. an der alten Bruchstraße belegene mit Nr. 281 bezeichnete Wohnhaus, das frühere Hauptsteuer-Amts-Gebäude, nebst Hofraum, Hintergebäude und Garten, groß 7 Ar 4 Meter, von Erben Joseph Dornbusch und Josephine Maassen begrenzt, sowie 2) ein auf der Seilbahn daselbst belegener Garten, begrenzt einerseits von Kreitz, andererseits von einer Gasse und hinten von Hoch, mit einem Flächenraum von 3 Ar 75 Meter, versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Das Haus hat über dem Erdgeschos noch zwei Stockwerke, außer der Hausthüre auch ein Einfahrtsthor; zwischen der Hausthür und dem Einfahrtsthor befinden sich zwei Fenster, in der ersten und zweiten Etage je vier Fenster, auf dem Dache befinden sich drei Fenster und über diesen ein halbes Fenster.

Das Hintergebäude, massiv in Stein erbaut, wird als Stallung benutzt.

Benutzt und bewohnt wird das Haus von dem Schuldner sowie dem Hauptsteuer-Amts-Rendanten Brochowsky nebst Frau.

Die Gebäudesteuer für das Haus beträgt für das Steuerjahr 1871 9 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf., und die Grundsteuer für den Garten 6 Sgr. 11 Pf.

Das Erstgebot für das Haus beträgt 500 Thlr. und für den Garten 49 Thlr.

Die Kaufbedingungen sowie die Steuer-Auszüge können auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichtes eingesehen werden.

Uerdingen, den 25. November 1871.

Der königliche Friedensrichter gez. Nücker.

Der Gerichtsschreiber gez. Hebenstreit.

Für gleichlautende Abschrift:

Der Gerichtsschreiber gez. Hebenstreit.

91. 1696. Auf den Antrag der zu Elberfeld unter der Firma C. G. F. Schewe bestehenden Handlung, Gläubigerin, sollen die nachbeschriebenen gegen 1) Friedrich Rodenbeck, Wirth zu Ohligs, Gemeinde Merscheid wohnend, gegenwärtig im Fallimentszustande befindlich; 2) den Agenten dessen Falliments Rechts-Consulenten Jacob Hoffmann in Solingen wohnend, Schuldner, in Beschlag genommenen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Merscheid im Kreise Solingen gelegenen, im Grundsteuer-Kataster der Gemeinde Merscheid unter Artikel 979 eingetragenen, von dem Schuldner bewohnten und benutzten Immobilien am **Donnerstag den 14. März 1872**, Nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu Solingen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das darauf erklärte Erstgebot von 100 Thalern auf jede Parzelle und von 200 Thalern auf das Ganze öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem

Lezt- und Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich:
 1) ein zweistödiges Wohnhaus zu Ohligs-Wald am Hüttenhaus, in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes gelegen, das sogenannte „Hotel Rodenbeck“, bezeichnet mit Nr. 593, circa 46 Fuß lang und 36 Fuß breit, in Holz- und Ziegelschwerk unter Ziegeldach erbaut, östlich ist 1 Doppelthüre mit Oberlicht, sowie an dieser Seite unten 4 Doppel- und oben 5 Doppelfenster, und im Ausstich noch 1 kleines rundes Fenster; diese Seite ist mit Schiefeln bekleidet; südlich in der ebenfalls mit Schiefeln bekleideten Giebelseite sind im Ganzen 9 Doppelfenster und befindet sich in der Fundamentmauer 1 Thür, sowie unten 1 und oben 5 Doppelfenster, nördlich in der mit Brettern bekleideten Giebelseite sind 8 Doppelfenster und befindet sich an dieser Seite ein circa 12 Fuß langer und 8 Fuß breiter Anbau in gleicher Bauart angebaut; wird vom Schuldner und dem Miether Dahm bewohnt.
 2) An Grundfläche dieser Gebäulichkeiten nebst Hofraum und Garten im Ganzen 90 Ruthen oder 12 Ar 77 Meter haltend, Flur 6, Flurabtheilung „aufm Scheid“, Nr. 944/695 des Grundstücks, begrenzt von Karl Sieper, einem Wege, August Heiperz, Friedrich Epiter und Hermann Brackelsberg.

Die vollständigen Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle und der Gebäudesteuerrolle, wonach die zu subhastirenden Immobilien mit einer jährlichen Gebäudesteuer von 6 Thalern 12 Sgr. behaftet sind, liegen nebst den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zur Einsicht offen.

Solingen, den 22. November 1871.

Der Friedensrichter: Mathieu.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Gerichtsschreiber: Rump.

92. 1496. Auf den Antrag des zu Barmen wohnenden Advocat-Anwaltes Constanz Schmitz, als Mandator des zu Düsseldorf wohnenden Holzhändlers und Kaufmannes Joseph Hohmann, — Gläubiger, — sollen die durch Beschlagnahme-Versüfung des unterzeichneten Friedensrichters vom 16. September d. J., gegen: die Eheleute Wilhelm Reichner, Zimmermeister, und Helene geb. Gisser, ohne besonderes Geschäft, beide zu Langenberg wohnend, Schuldner, in gerichtlichen Beschlag genommenen, nachbeschriebenen Immobilien am **Donnerstag, den 29. Februar 1872**, Vormittags 10 Uhr, in öffentlicher Sitzung des königlichen Friedensgerichtes zu Velbert an gewöhnlicher Gerichtsstelle für das abgegebene Erstgebot von 130 Thalern, zum Verlaufe ausgestellt und dem Meist- und Lezthetenden definitiv zugeschlagen werden.

Diese Immobilien sind eingetragen in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Langenberg, Bürgermeisterei gleichen Namens, unter Artikel 252, sind in der Stadt Langenberg, Gemeinde und Bürgermeisterei gleichen Namens, im Kreise Mettmann gelegen, und zwar:

- 1) Flur 1, Nr. 1012, getheilt durch 569 (^{1012/569}), groß 32 Ruthen 30 Fuß magdeburgisch oder 4 Ar 58 Qu.-Metres, Hofraum, gelegen zu Langenberg, Flur-Abtheilung „Pastorat“, begrenzt nördlich von der Langenberg-Tönnisheider Staatsstraße, östlich Theodor Heidmann, südlich Wilhelm Reichner, westlich Wilhelm Knür.
- 2) Flur 1, Nr. 1014, getheilt durch 569 (^{1014/569}), groß 57 Ruthen der 8 Ar 9 Qu.-Metres Hausgarten, gelegen daselbst, begrenzt nördlich von der Langenberg-Tönnisheider Staatsstraße, östlich Wilhelm Knür, südlich Wilhelm Reichner, westlich reformirte Gemeinde.
- 3) Flur 1, Nr. 1015, getheilt durch 567 (^{1015/567}), groß 58 Ruthen 50 Fuß oder 8 Ar 29 Qu.-Metres, Garten, gelegen daselbst, begrenzt nördlich von Wilhelm Reichner, östlich Wilhelm Knür, südlich Johann Heinrich Rosenkrantz, westlich reformirte Gemeinde.
- 4) Flur 1, Nr. 1017, getheilt durch 567 (^{1017/567}), groß 27 Ruthen 50 Fuß oder 3 Ar 90 Qu.-Metres, Garten, gelegen daselbst, begrenzt nördlich von Wilhelm Reichner, östlich Theodor Heidmann, südlich Wilhelm Gisser, westlich Wilhelm Knür.

Auf der Parzelle 1, Nr. 1012, getheilt durch 564, ist ein Wohnhaus, Nr. 91, dasselbe ist 19 Fuß 2 Zoll breit und 40 Fuß 2 Zoll tief, und in Fachmauerwerk erbaut, hat einen Schornstein, ist mit Pfannen gedeckt, enthält im oberen Stode 3 Zimmer und 4 Speicherszimmer, im Erdgeschosse eine Werkstelle und eine Küche, im unteren Stode 6 Fenster, im oberen 8 Fenster und wird ausschließlich von dem Zimmermeister Wilhelm Reichner daselbst bewohnt.

Die jährlich zu zahlende Grund- und Gebäudesteuer beträgt 4 Thlr. 15 Sgr. 11 Pfennige.

Das Erstgebot auf die Nro.'s 1, 2 und 3 je 10 Thaler, auf 4 100 Thlr.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, die Kaufbedingungen und die sonstigen Vorakten liegen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichtes zu Velbert zur Einsicht offen.

Velbert, den 18. October 1871.

Der königliche Friedensrichter: Flatten.

Für gleichlautenden Auszug

Der Gerichtsschreiber: Buderoth.

93. 1633. Auf den Antrag der Witwe des zu Barmen verlebten Bierbrauers, Branntweimbrenners und Wirthen Johann Peter Bergmann, Johanne Maria geborene Bergmann, soll das durch Beschlagnahme-Versüfung des unterzeichneten Friedensrichters, vom 24. August 1871, gegen den Wirthen Johann Peter Hubert Sassen zu Barmen, am Haxpel, in gerichtlichen Beschlag genomene, nachbeschriebene Immobilien, am **Freitag, den 16. Februar 1872**

Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung des hiesigen königlichen Friedensgerichts, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das abgegebene Erstgebot von 2000 Thaler zum Verkauf ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Diese Immobilien liegen in der Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Barmen, an der Haspelerstraße, bestehend aus dem mit der Nr. 22 bezeichneten zweistöckigen Wohnhause nebst Hinterhause und kleinem Garten, eingetragen in der Catastralmutterrolle der Gemeinde Barmen, unter Artikel 931, Flurabtheilung I, 27, Parzelle 40, 41. Das Wohnhaus ist in Fachwerk erbaut, hat nördlich die Frontseite und sind an dieser Seite 6 Fenster und eine Haupteingangsthür, und ist diese Seite mit Schiefern bekleidet, südöstlich hat die Giebelseite 5 Fenster und ist ebenfalls mit Schiefern bekleidet; die Hinterseite südwestlich hat 1 Fenster und 2 Ausgangsthüren und ist ebenfalls mit Schiefern bekleidet; nordwestlich ist dasselbe an das Eigenthum von Metzger Kölsch angebaut, das Dach ist mit rothen Platten gedeckt, Schiefer-Einfassung, und blechernen Ableitungsröhren versehen.

Das Hintergebäude, welches theils massiv, theils in Fachwerk erbaut, hat nordöstlich 5 Fenster, eine Eingangsthür; südwestlich sind 6 Fenster, eine Ausgangsthür, die nordöstliche Seite ist verputzt, alle übrigen Seiten sind nicht verputzt; das Dach ist theils mit Zink, theils mit Asphalt gedeckt.

Das Ganze wird von dem Subhastaten allein benutzt, und grenzt nordöstlich an die gedachte Straße, südöstlich an Proll, südwestlich an Erben Heyden und nordwestlich an Kölsch.

Die Gebäudesteuer beträgt für das laufende Jahr 8 Thaler.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle, die Kaufbedingungen und sonstigen Vorakten liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zur Einsicht offen.

Barmen, den 31. October 1871.

Der königliche Friedensrichter: **S a d e n b e r g.**

91. 43. Auf den Antrag des zu Cöln wohnenden Schuldirectors Franz Carl von Knapp sollen die gegen dessen Schuldnerin Amalia Freitag, Landwirthin zu Lichtenscheidt, Gemeinde und Bürgermeisterei Barmen wohnend, für sich sowie als Erbin und Rechtsnachfolgerin ihres daselbst verlebten Bruders Johann Peter Freitag durch Verfügung vom 19. dieses Monats in gerichtlichen Beschlag genommenen, nachverzeichneten Immobilien am **Freitag den 12. April 1872**, Vormittags 11 Uhr, an öffentlicher gewöhnlicher Gerichtsstelle des hiesigen königlichen Friedensgerichts gegen ein Gesamt-Erstgebot von 1500 Thaler ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Diese Immobilien bilden ein Ackergut, liegen am Lichtenscheidt in der Gemeinde Barmen, Bürgermeisterei Barmen, Kreis Barmen, enthalten einen Flächenraum von 32 Morgen 9 Ruthen 70 Fuß oder 8 Hectar 18

Ar 40 Quadratmeter, eingetragen unter Artikel 596 des Grundsteuer-Katasters und No. 1938 der Gebäudesteuerrolle, bestehend in Flur 7 aus folgenden Grundstücken:

a. No. 280, Holzung fünfter Klasse, groß 9 Morgen 55 Ruthen 10 Fuß oder 2 Hectar 37 Ar 61 Meter, begrenzt von einem Wege, Johann Friedrich Bäder und Carl August Heuser, Erstgebot 50 Thlr.;

b. No. 287, Ackerland vierter Klasse, groß 2 Morgen 86 Ruthen 10 Fuß oder 63 Ar 28 Meter, begrenzt von einem Wege, Johann Conrad Nebe und Wilhelm Stahl Schmidt, Erstgebot 50 Thaler;

c. No. 289, Holzung dritter Klasse, groß 153 Ruthen oder 21 Ar 77 Meter, grenzt an einen Weg, an Nebe und Bäder, Erstgebot 10 Thaler;

d. No. 327, Hofraum, groß 5 Ruthen 20 Fuß oder 74 Meter, grenzt an eigene Gründe, Wilhelm Schotte und an die Chaussee nach Ronsdorf, Erstgebot 5 Thaler;

e. No. 328/VIII 21, Hofraum, groß 113 Ruthen 80 Fuß oder 16 Ar 14 Meter, begrenzt wie vor, Erstgebot 10 Thaler;

f. No. 329, Hofraum, groß 9 Ruthen 50 Fuß oder 1 Ar 35 Meter, begrenzt wie vor, Erstgebot 5 Thaler;

g. No. 330, Wiese dritter Klasse, groß 1 Morgen 31 Ruthen 60 Fuß oder 30 Ar 1 Meter, begrenzt wie vor, Erstgebot 10 Thaler;

h. No. 331, Wiese dritter Klasse, groß 71 Ruthen oder 10 Ar 7 Meter, grenzend an eigene Gründe und einen Weg, Erstgebot 10 Thaler;

i. No. 454/332, Hausgarten, groß 114 Ruthen 30 Fuß, oder 16 Ar 21 Meter, grenzt an eigene Gründe, Wilhelm Schotte und Ronsdorfer Chaussee, Erstgebot 10 Thaler;

k. No. 455/332, 1. Wiese dritter Klasse, groß 100 Ruthen oder 14 Ar 19 Meter; 2. Ackerland zweiter Klasse, groß 8 Morgen 146 Ruthen 90 Fuß, oder 2 Hectar 25 Ar 9 Meter; 3. Ackerland dritter Klasse, groß 1 Morgen 90 Ruthen oder 1 Hectar 14 Ar 89 Meter, grenzend an eigene Gründe, Wilhelm Schotte, Gebrüder Bergmann und die Straße nach Ronsdorf, Erstgebot 200 Thaler;

l. No. 344, 1. Holzung fünfter Klasse, groß 64 Ruthen, oder 9 Ar 8 Meter, 2. Ackerland dritter Klasse, groß 2 Morgen 48 Ruthen 70 Fuß oder 57 Ar 97 Meter, grenzend an Schotte, Wittwe August Dausend und die Gemeinde Ronsdorf, Erstgebot 50 Thaler;

Zu vorbezeichneten Grundstücken gehören folgende darauf errichtete Gebäulichkeiten:

m. Wohnhaus mit Stallung mit No. 61 bezeichnet, zweistöckig theils massiv, theils in Fachwerk erbaut und zum Theil mit Brettern bekleidet, mit Stroh gedeckt, dasselbe bildet der Länge nach die östliche Hälfte eines Gebäudes, dessen andere Hälfte Eigenthum von Wilhelm Schotte ist; die zu subhastrende Hälfte ist circa 18 Meter lang und 5 Meter breit,

mit 2 Thüren und 17 Fenstern versehen, Erstgebot 900 Thaler;

n Scheune in Fachwerk erbaut, mit Stroh gedeckt, theils mit Bretter- und theils mit Lehmwände, circa 22 Meter lang und 6 Meter breit, mit 3 Thüren versehen, Erstgebot 190 Thaler;

Vorbeschriebene Immobilien werden von der Schuldnerin selbst bewohnt und benutzt.

Die Kaufbedingungen sowie der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die Grund- und Gebäudesteuer pro 1871 im Ganzen 14 Thaler 4 Sgr. 3 Pfg. beträgt, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichts zu Jedermanns Einsicht offen.

Barmen, den 22. Dezember 1871,

Der Königl. Friedensrichter: gez. Hackenberg.

Für den richtigen Auszug, welcher dem Extrahenten auf Verlangen erteilt worden

Der Königl. Gerichtsschreiber: M o d e l.

Nr. 27. Auf den Antrag des zu Barmen wohnenden Wäders Carl Wilhelm Ehrenberg, soll das durch Beschlagnahme-Verfügung des unterzeichneten Friedensrichters, vom 24. November 1871 gegen den Schreiner Johann Friedrichs zu Barmen, in gerichtlichen Beschlag genommene, nachbeschriebene Immobilien **am Freitag, den 19. April 1872, Vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung des hiesigen Königl. Friedensgerichts, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das abgegebene Erstgebot von zweitausend Thaler zum Verkaufe ausgestellt, und dem Meist- und Bestbietenden definitiv zugeschlagen werden.**

Diese Immobilien liegen in der Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Barmen an der Jäger- und Krühbuschstraße und bestehen aus dem mit Nummer zehn bezeichneten dreistöckigen Wohnhause nebst Hinterhaus, eingetragen in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Barmen unter Artikel 606, Flur-Abtheilung 1, 14, Parzelle 910, getheilt durch 292. 1. Das vorstehende bezeichnete Grundstück ist begrenzt östlich von der Schule, westlich vom Eigenthum des Stellmachers Kochhaus, nördlich von der Krühbuschstraße und südlich von der Jägerstraße, und hat eine Größe von 22 Ruthen 40 Fuß. 2. Wohnhaus an der Jägerstraße, vor einigen Jahren neu erbaut, 39 $\frac{1}{2}$ Fuß lang, 32 Fuß tief und 3 Stock hoch, die äußeren Wände massiv in Ziegeln, die inneren Wände in Steinfachwerk erbaut, Hinterfront und östlicher Giebel in Sandmörtel verputzt; Vorderfront in Cementmörtel.

Die Vorderfront hat eine Hausthüre, eine Eingangsthüre zum Keller, und vierzehn Fenster, die Hinterfront eine Hofthüre, und ebenfalls vierzehn Fenster. Auf dem Dache befinden sich zehn gußeiserne Dachfenster und zwei massive Schornsteine. 3. Hinterhaus, mit dem nördlichen Giebel an die Krühbuschstraße stoßend, ist 39 Fuß lang, 16 $\frac{1}{2}$ Fuß tief, 2 $\frac{1}{2}$ Stock hoch mit Kalkdach, in Fachwerk erbaut und mit Balkenkeller versehen.

Das Dach ist mit Pfannen eingedeckt, mit Schie-

fern eingefaßt und mit Rinnen und Abfallröhren versehen, und besitzt drei gußeiserne Dachfenster.

Die westliche Front ist mit Schiefeln bekleidet, hat eine Hausthüre, eine Eingangsthüre zum Keller, und neun zweiflügelige Fenster; der südliche und nördliche Giebel je zwei Fenster.

Das Gebäude ist in ziemlich gutem Zustande und wird von der Handlung unter der Firma Leussen u. Büren bewohnt.

Die Gebäudesteuer beträgt für das laufende Jahr 4 Thlr. 24 Sgr.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle, die Kaufbedingungen und die sonstigen Vorakten liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Friedensgerichts zur Einsicht offen.

Barmen, am 30. Dezember 1871.

Der Königl. Friedensrichter: gez. Hackenberg.

Für den richtigen Auszug, welcher dem Extrahenten erteilt worden ist

Der Königl. Gerichtsschreiber M o d e l.

Nr. 1650. In Theilungssachen des zu M.-Glabbad wohnenden Advokaten Herrn Eugen Kirch, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik des über den früher zu Dülken domizilirten und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort seienden Gerber Theodor Egidius Schündelen ausgebrochenen Falliments, durch Ordmann des Falliments-Commissars, des Handelsrichters Herrn Conrad Rüppers zu M.-Glabbad vom 26. Mai 1871 zur Klage ermächtigt, Klägers, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Hoffmanns, gegen 1) den Gerhard Hubert Schündelen, Hauslehrer zu Döberver bei Münster, in eigenem Namen und als Hauptvormund seiner minderjährigen, gesetzlich bei ihm domizilirten Geschwister: a. Gottfried Theodor Schündelen, b. Johanna Sophia Bertrude Schündelen, c. Clemens August Schündelen, über welche der zu Dülken wohnende Kaufmann Herr Theodor Terzag die Nebenvormundschaft führt; 2) die in Aachen wohnende Ladengehülfin Wilhelmina Elisabetha Schündelen; 3) die ohne Gewerbe zu Spellen bei Wesel, später in Cöln wohnende Maria Henrietta Juliana Schündelen; 4) den Theodor Egidius Schündelen, Gerber im Fallitzustand befindlich, früher in Dülken nun ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, verklagte, ohne Anwalt, sollen auf Grund eines von der II. Civillammer des Königl. Landgerichts zu Cleve am 29. Juli 1871 erlassenen Urtheils die nachbeschriebenen, den genannten Partheien gemeinschaftlich zugehörigen, aus der zwischen dem genannten Verklagten Theodor Egidius Schündelen und seiner verstorbenen Ehefrau Anna Sophia Kreuzers bestandenen allgemeinen Gütergemeinschaft herrührenden, in der Gemeinde Dülken, im Kreise Kempen gelegenen Immobilien, als:

1. ein an der Langenstraße neben Theodor und Julia Thum und dem folgenden Hause gelegenes, Flur 5, ex Nr. 920/427 und 921/427 katastrirtes, 35 Ruthen 40 Fuß großes Wohnhaus nebst Hofplatz, Hintergebäuden und Garten, mit der Hausnummer 17

bezeichnet; taxirt zu 1500 Thlr.;

2. ein an der Langenstraße neben Johann Heinrich Hoffmans und dem vorigen Hause gelegenes, Flur 5, ex Nr. 920/427 und 921/427 katastrirtes, 17 Ruthen 60 Fuß großes Wohnhaus nebst Hofraum und Hintergebäuden, mit der Hausnummer 18 bezeichnet; taxirt zu 800 Thlr.;

3. ein Garten am Wall von 29 Ruthen 70 Fuß, neben Johann Heinrich Hoffmans und einem gemeinschaftlichen Privatwege, katastrirt Flur 5, Nr. 680/240, Bleichpfad; taxirt zu 250 Thlr.;

4. ein Garten an der Biersener Chaussee von 122 Ruthen 50 Fuß, neben Wilhelm Tebbe und Friedrich Nellingner, katastrirt Flur 6, Nr. 590/516; taxirt zu 500 Thlr.;

5. ein Stück Ackerland in Schiridsfeld, neben Heinrich Clemens, Wittwe Wilhelm Baekes und Peter Mathias Brasseler, groß 82 Ruthen 60 Fuß, katastrirt Flur 4, Nr. 338; taxirt zu 40 Thlr.;

am Samstag, den 27. Januar 1872, Nachmittags 5 Uhr, in der Wohnung des Gastwirths Herrn Johann Mathias Siemes zu Dülken durch den unterschriebenen, hierzu committirten, zu Dülken wohnenden Notar Friedrich Nellingner öffentlich zum Verkauf ausgesetzt und dem Meist- und Letztbietenden bei erreichter oder überschrittener Tage definitiv zugeschlagen werden.

Dülken, den 14. November 1871.

Nellingner.

97. 40. In der außergerichtlichen Theilungssache 1. des Kaufmannes Johann Wilhelm Luhn, 2. des Kaufmannes Eduard Luhn, 3. der Eheleute Niethmacher Julius Kiel und Bertha geborene Luhn, ohne eigenes Gewerbe, alle zu Hüdeswagen, 4. des Kaufmannes August Luhn, 5. des Kaufmannes Ernst Luhn, beide zu Aachen wohnhaft, 6. des Kaufmannes Karl August Luhn, zu Köln wohnhaft, und 7. des Kaufmannes Peter Pulverschorn, zu Haspe wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der minderjährigen Kinder der verstorbenen und zu Glörfeld bei Halver wohnhaft gewesenen Eheleute Schraubensfabrikant Ferdinand Pulverschorn und Lisette geborene Luhn, mit Namen: Clara, — Ernst, — Emma, — Bertha — und Friedrich Pulverschorn, alle fünf geschäftslos und bei dem Hauptvormunde gesetzlich domiciliert, sollen auf Grund einer vor dem unterschriebenen Notar am 24. Juli 1871 errichteten und vom Obervormundschafts-Gerichte zu Hagen am 31. October 1871 bestätigten Vereinbarungs-Urkunde, die nachbeschriebenen, zu den Hinterlassenschaften der zu Hüdeswagen verstorbenen Eheleute Johann Wilhelm Luhn und Anna Maria geborene Bornefeld gehörigen, zu Hüdeswagen, in der Stadtgemeinde gleichen Namens und im Kreise Lennep gelegenen Immobilien durch den unterschriebenen, zu Hüdeswagen wohnenden königlich Preussischen Notar Johann Aegidius Diechoven, öffentlich versteigert und bei Erreichung der Taxen dem Meist- und Letztbietenden definitiv zugeschlagen

werden, nämlich:

1. Ein zu Hüdeswagen auf'm Markte stehendes, mit No. 20 bezeichnetes Wohnhaus mit Hofraum und Garten, eingetragen in der Gebäudesteuer-Rolle unter No. 19 und in der Parzellar-Mutterrolle unter Art. No. 131 mit einem Flächen-Inhalt von 8 Ruthen 80 Fuß oder 1 Acre 25 Metern, Flur 1 Nr. 1167/609 der Parzelle, begrenzt von Weisbenner und Ruheim, taxirt zu 1200 Thlr. und

2. Ein Garten auf'm Kamp, groß 49 Ruthen 60 Fuß oder 7 Aren 4 Meter, Flur 1 No. 862 der Parzelle, begrenzt von Carl Händeler, taxirt zu 300 Thaler.

Die Versteigerung findet Statt am **Montag 11. März 1872, Nachmittags um 5 Uhr,** in dem Wirthschaftslokale des Julius Bornefeld dahier. Die Verkaufsbedingungen mit sonstigen Vorakten sind bei dem Unterschriebenen einzusehen. Hüdeswagen, den 4. Januar 1872.

Diechoven, Notar.

98. 34. Die im Hypothekenbuche von Sterkrade Band I Blatt 8 und 9, sowie Band Y Blatt 93 auf den Namen der Eheleute Friedrich Sieffers und Maria Agnes geborne Ortman zu Sterkrade eingetragene $\frac{1}{4}$ Btheiligung an nachstehenden in der Katastral-Gemeinde Sterkrade belegenen Grundstücken Flur: IV No. 116/7, 117/7, Flur V No. 330/177, 333/187, 336/189, 337/189, 195, 274/210, Flur VI No. 103, 355/147, Flur VIII No. 295/249, insgesamt vermessen zur Größe von 7 M. 74 R. 40 F. soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **1. März 1872, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,** zu Sterkrade im Sprüthschens Wirthshause versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchen dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 11 $\frac{53}{100}$ Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen, und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am **2. März 1872, Mittags 12 Uhr,** an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 31. Dezember 1871.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

99. 35. Die im Hypothekenbuche vom Amte Holten oder Biesang Vol. I fol. 1 auf den Namen des Fabrikarbeiters Theodor Riders zu Biesang eingetragenen Grundstücke der Katastral-Gemeinde Holten Flur V No. 80, 88, 314/97, 315/97, 98, 99, 100,

153/101 und 102 mit dem auf No. 98 und 99 stehenden Bohnhause Sect. 3 No. 33, insgesammt vermessen zur Größe von 7 M. 75 R. 90 F. oder 1 Hect. 89 Ar 49 □ M. sollen im Wege der notwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **27. Februar 1872**, Vormittags 10^{1/2} Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 8, versteigert werden.

Der Reinertrag derjenigen der vorstehenden Grundstücke, welche zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 10^{88/100} Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 18 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 28. Februar 1872, Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 28. Dezember 1871.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

Aufgebote und Vorladungen.

100. 46. Der ehemalige Gerichtsbote und Juvale Heinrich Wilhelm Meyer hier selbst beabsichtigt gegen seine Ehefrau geborne Henriette Wilhelmine Friederika Müller die Ehescheidungsklage wegen bösslicher Verlassung anzustellen.

Derselbe behauptet, daß dieselbe im Jahre 1869 aus dem Landarmenhause zu Benninghausen entlassen und daß seitdem ihr Aufenthalt unbekannt gewesen sei.

Die Ehefrau Heinrich Wilhelm Meyer wird daher aufgefordert, sich zu ihrem Ehemann zurückzugeben, oder sich spätestens in dem auf den **17. April 1872**, Morgens 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nummer 43 vor dem Herrn Kreisrichter Brüggmann anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der verlassene Ehemann berechtigt ist, die Ehescheidung wegen bösslicher Verlassung anzubringen.

Essen, den 3. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachungen.

101. 55. In der Gemeinde Neuwert soll ein Feldhüter angestellt werden, der in gewöhnlichen Zeiten außer dem Flurschutz keine weiteren polizeilichen Funktionen hat. Das Gehalt beträgt für das erste Jahr 180 Thlr. und steigt bei guter Dienstführung bis zu 200 Thlr. Neben-Einnahmen sind mit der Stelle nicht verbunden.

Qualifizierte Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Uebersendung eines selbstgeschriebenen Gesuches bei dem Unterzeichneten persönlich melden.

Neuwert, den 8. Januar 1872.

Der Bürgermeister. HOLL.

102. 1785. Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des verstorbenen Johann Hänser zu Saarn wird hiermit den Erbschaftsgläubigern bekannt gemacht.

Broid, den 6. Dezember 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

103. 30. Eine Lehrerin gesucht für die Hammerbrucher Schule, die nebst freier Wohnung und Garten ein Gehalt von 175 Thlrn hat. Persönliche Anmeldung unter Vorlage der Zeugnisse wird gewünscht.

Sonsbeck, den 4. Januar 1872.

Frenkesen, Wfr.

104. 1878. Die von mir unterm 18. November d. J. erlassene Bekanntmachung, das Verschwinden des Seidenwebers Anton Fassbender aus Biersen betreffend, wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Düsseldorf, den 23. Dezember 1871.

Der Ober-Prokurator: v. Guérard.

105. 37. In der Gemeinde Fünfzehnhöfe ist die mit einem Gehalte von 160 Thalern dotirte Stelle eines Polizeidieners und Feldhüters schleunigst zu besetzen. Qualifizierte Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse baldigst bei mir melden.

Wermelskirchen, den 2. Januar 1872.

Der Bürgermeister: v. Bohlen.

106. 41. Der Chausseegeld Empfang der Hebestelle zu Ohligs soll am **Montag den 5. Februar d. J.**, Vormittags 9 Uhr, in dem bisherigen Hebelokale von Neuem öffentlich und meistbietend zur Verpachtung ausgestellt werden.

Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitationsbedingungen sowohl in dem Empfangslokale zu Ohligs, wie auch in unserm Geschäftsbureau zur Einsicht offen liegen.

Eibersfeld, den 5. Januar 1872.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

107. 38. Meine Bekanntmachung vom 24. November 1871, das Verschwinden des Handelsmannes Callmann Winter aus Hemmerden betreffend, wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Düsseldorf, den 1. Januar 1872.

Der Ober-Prokurator: v. Guérard.

108. 47. Mit dem 15. März c. wird die Hauptlehrerstelle an der zweiklassigen evang. Elementarschule zu Neuenhaus (Niederwermelskirchen) vakant. Außer freier Wohnung nebst Garten beträgt das Einkommen 420 Thlr. (incl. Entschädigung für Heizung, Reinigung etc. der Schule) und 100 Thlr. für freie Station eines Gehülfen. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse sind dem Unterzeichneten einzureichen.

Wermelskirchen, den 6. Januar 1872.

Vorcherts, Pastor.